



Foto: Andreas Hüser

Taizé-Lieder beim Picknick auf der Langen Reihe

St. Georg (ahü). Am vergangenen Wochenende hatte der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland, kurz BUND, zum Picknick auf der Langen Reihe gleich neben dem St. Marien-Dom aufgerufen. Mit dabei auch Mitglieder der Christians for Future aus der Altonaer Gemeinde St. Marien. Sie genossen bei schönstem Sonnenschein nicht nur ihr mitgebrachtes Essen, sie sangen auch Taizé-Lieder.

KURZ UND BÜNDIG

Pilgerfahrt nach Irland im August

Harburg (nzk). Die Pfarrei St. Maximilian Kolbe veranstaltet vom 8. bis 18. August eine Pilgerreise nach Irland und Nordirland. Die Anreise erfolgt über Amsterdam mit dem Schiff. Besucht werden unter anderem die Städte Belfast und Dublin, die ehemalige Klostersiedlung Clonmacnoise, der Connemara National Park und der Rock of Cashel. Die Rückreise erfolgt mit dem Schiff nach Rotterdam. Der Preis pro Person im Doppelzimmer beträgt bei mindestens 45 Teilnehmern 2044 Euro. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 040 / 77 20 64 oder E-Mail: buero.harburg@maximiliankolbe-hh.de

Sönke Neitzel eröffnet Ausstellung

Marienthal (nzk). Der Militärhistoriker Sönke Neitzel wird die Ausstellung „Ausgebombt! Hamburgs Gomorrha 1943 und die Folgen“ am 8. Mai um 18 Uhr in der Bibliothek der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr (Holstenhofweg 85) eröffnen. Unter dem Motto „Operation Gomorrha und Büchse der Pandora“ wird er sich der Radikalisierung des Luftkriegs widmen und dabei auch auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine eingehen. Die Schau wird bis zum 29. September zu sehen sein und ist von dem Hamburger Historiker Helmut Stubbe da Luz konzipiert und kuratiert worden. Stubbe wird auch in die Ausstellung einführen.

Erster Preis für Schüler in St. Antonius



Foto: Katholische Schule St. Antonius

Winterhude (nzk). Die Grundschüler der Katholischen Schule St. Antonius haben gemeinsam mit ihrer englischen Partnerschule den ersten Platz beim Wettbewerb der Katholischen Friedensstiftung in der Altersklasse der Acht- bis Elfjährigen gewonnen. An dem Wettbewerb zum Thema „375 Jahre Westfälischer Frieden“ nahmen mehr als 24000 Kinder und Jugendliche teil. Zusammen mit der St Anthony's Catholic Primary School Preston in Lancashire gestalteten die Winterhunder Kinder die Audio-Website „Friedensplanet Planet of Peace“. Das Foto zeigt sie beim Malen des Hintergrundbildes. In einer Collage mit sieben Szenen erläutern sie, was für sie Frieden bedeutet. Das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro soll diese grenzüberschreitende Partnerschaft weiter stärken. Der Wettbewerbsbeitrag kann abgerufen werden unter www.friedenswettbewerb.org/ulrike-feuser/

Summerschool für Ehrenamtliche

Volksdorf (nzk). Mit einem neuen kompakten Schulungsmodell will der Malteser Hilfsdienst junge Ehrenamtliche für seinen ambulanten Hospizdienst gewinnen. Die „Summerschool“ findet an nur sieben Kurstagen, verteilt über sechs Wochen, vom 31. August bis 7. Oktober im Jugend- und Freizeithaus Hoisdorf sowie digital statt. Vermittelt werden hier grundlegende Kenntnisse, um Menschen am Lebensende zu begleiten. Interessierte zwischen 18 und 35 Jahren sind am Dienstag, 9. Mai um 18.30 Uhr zu einem unverbindlichen Online-Infoabend eingeladen. Kontakt: Telefon 040 / 603 30 01, E-Mail: hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org.

Oosterhuislieder bei Totengedenken

St. Georg (nzk). Am Ostersonntag ist der niederländische Theologe und Dichter Huub Oosterhuis verstorben. Seine Lieder sind vielen Menschen aus dem Gotteslob bekannt. Beim nächsten Totengedenken am Freitag, 5. Mai werden einige seiner Lieder den kleinen Gottesdienst bereichern. Es wird ein Wortgottesdienst in der Kirche gefeiert, bei dem die Namen der Verstorbenen genannt und Kerzen angezündet werden. Weitere Namen können am Eingang in eine Liste eingetragen werden. Auch eine Meldung ist bis spätestens 4. Mai möglich an Astrid Sievers, E-Mail: a.sievers@sankt-ansgar.de oder Tel: 0173/2846866.

Hinter offener Glastür

Das Institut für Katholische Theologie an der Universität Hamburg zählt seit diesem Semester zum **Fachbereich Religion**. Das befördert auch die **Kooperation** mit anderen Theologischen Instituten in Forschung und Lehre.

VON MATTHIAS SCHATZ

Das Institut für Katholische Theologie an der Universität Hamburg verbirgt sich nicht. Sein Eingang im Flur im zweiten Stock des Gebäudes am Gorch-Fock-Wall 7 hat vielmehr eine Glastür, durch die sich Besucher wie eingeladen fühlen. Das ist ganz im Sinne von Dr. Dr. Florian Baab. Der 40-Jährige leitet das Institut seit dem Wintersemester 2021/2022 und hat seitdem auch dessen Vertretungsprofessur inne. Seit diesem Sommersemester ist es in den Fachbereich Religion eingegliedert, zu dem überdies die Institute für islamische Theologie, alevetische Theologie, jüdische Philosophie und Religion sowie die Akademie der Weltreligionen gehören.

Fast alle diese Seminare sind im gleichen Gebäude untergebracht – und außerdem noch das weiterhin unabhängige Institut für evangelische Theologie. „Das bietet die Möglichkeit, über mehrere Theologien hinweg Kontakte zu knüpfen und gemeinsame Veranstaltungen anzubieten“, sagt Florian Baab. So hat er beispielsweise für das kommende Wintersemester eine entsprechende Ringvorlesung mit dem Arbeitstitel „Religion plural“ angestoßen. Die Glastür ist sozusagen auch noch offen.

Die örtliche und verwaltungstechnische Nähe habe auch „Potential im Hinblick auf den Religi-

onsunterricht für alle“, sagt Baab. Dieses Modell, das in Hamburg sukzessive an staatlichen Schulen eingeführt wird, sieht vor, dass Schüler mehrere Religionen kennenlernen. Entsprechend soll zum Wintersemester 2024/2025 am Institut für Katholische Theologie auch der Lehramtsteilstudiengang für die Sekundarstufe II eingeführt werden, der für den Religionsunterricht für alle qualifiziert. Derzeit kann in Hamburg Katholische Theologie als Nebenfach im Bachelor-Studiengang oder für das Lehramt an Grundschulen studiert werden.

Rund 40 Studenten zählt das Institut derzeit, hinzu kommen rund 20 meist ältere Teilnehmer im Rahmen des Kontakt-

studiums. Florian Baabs eigener Fokus liegt dabei „auf der systematischen Theologie und der Religionsphilosophie“, wie er sagt. Nach dem Studium der Katholischen Theologie und Philosophie an der Universität Tübingen und am Milltown Institute im irischen Dublin war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Katholischen Theologischen Fakultät der Universität Erfurt. Dort promovierte er mit einer Arbeit zum säkularen Humanismus. Nach einem Pastoralpraktikum wurde Baab 2015 Akademischer Rat am Seminar für Fundamentaltheologie und Religionsphilosophie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Dort erwarb er seinen zweiten Dokortitel mit



Foto: Matthias Schatz

➔ *Lehren und arbeiten derzeit am Institut für Katholische Theologie (v.li.): die wissenschaftlichen Mitarbeiter Martina Altendorf und Jörg Sandkamp, Institutsleiter Dr. Dr. Florian Baab, die studentische Hilfskraft Zuzanna Viola, der Lehrbeauftragte Dr. Matthias Gillner und, im Geschäftszimmer, Doris Franzbach.*

In memoriam Dorothee Sölle

Kön/Göppingen (kna). Sie war eine streitbare Frau: Vor zwanzig Jahren, am 27. April 2003, starb die evangelische Theologin und Lyrikerin Dorothee Sölle. Ihr Denken war geprägt von dem Bewusstsein, „nach Auschwitz“ zu leben. Sie engagierte sich in der Friedensbewegung und protestierte gegen die atomare Aufrüstung. Ihre Politischen Nachtgebete Ende der 60er Jahre in Köln lösten heftige Kontroversen mit den beiden großen Kirchen aus. Sölle wurde am 30. September 1929 in Köln geboren, lebte in Hamburg und erlag im Alter von 73 Jahren einem Herzinfarkt.

Für Sölle habe Theologie und Politik fest zusammengehört, sagt die Theologin Renate Jost. „Sie hat stets zu gegenwartsrele-

vanten Themen Stellung bezogen und dabei deutlich gemacht, dass Theologie immer politisch und immer interesseliebt ist“, so Jost. „Sölle war in vielerlei Hinsicht ihrer Zeit voraus.“

Viele der von ihr bearbeiteten Themen seien bis heute wichtig, sagt Jost weiter. So habe Sölle etwa eine Theologie kritisiert, in der das Leiden verherrlicht werde. Zudem spielten Mystik und Poesie eine bedeutende Rolle für die Theologin. „Auch Fragen ihrer Kreuzestheologie bleiben wichtig und heikel –, dass es auch einen bitteren Christus gibt, der in das Leid und den Widerstand hineinführt.“

In Deutschland erhielt die habilitierte Theologin nie einen Lehrstuhl. 1975 bis 1987 lehrte



Foto: kna

➔ *Dorothee Sölle auf dem Katholikentag 2000 in Hamburg.*

sie als Gastprofessorin am Union Theological Seminary in New York. Jost erinnert sich an ein Seminar, das sie in den USA bei Sölle belegt hat. Sie selbst und Sölle seien die einzigen Deutschen in der Veranstaltung gewesen. „Und für Dorothee Sölle war das nicht leicht, weil den amerikanischen Studierenden der deutsche Nachkriegshintergrund und die Bedeutung einer Theologie nach Auschwitz nicht vertraut war.“

Ihr Lebenswerk nannte Sölle „Mystik und Widerstand“. So lautete auch der Titel ihres 1997 erschienenen Buches. In einem ihrer letzten Interviews sagte sie der Katholischen Nachrichten-Agentur, lebendige Kirche müsse „ökumenisch, feministisch und mystisch“ sein.

ANZEIGE

geistreich
am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

Unsere Öffnungszeiten:
Mo. - Fr. 10.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00 - 18.00 Uhr

Danziger Str. 62 · 20099 Hamburg
Telefon: 040 / 79 30 63 56 · Telefax: 040 / 79 30 63 57
Mail: hamburg@geistreich-online.de